

Toleranz in transkultureller Perspektive

Herausgegeben von
Sarhan Dhouib

328 Seiten · broschiert · € 34,90
ISBN 978-3-95832-047-5

© Velbrück Wissenschaft 2020

SARHAN DHOUIB

Vorwort

Die Frage nach der Toleranz stellt sich stetig für das Zusammenleben der Menschen verschiedener Überzeugungen und Ansichten; sie wird innerhalb diverser Kulturen unterschiedlich gelebt und interpretiert. In politischen und gesellschaftlichen Umbruchsituationen, wie wir sie gegenwärtig in einigen arabischen Staaten erleben, tritt das Problem der Toleranz in verschärftem Maße auf. Die Beiträge in diesem Band bieten Antworten auf die Fragen nach den Definitionen, Bedingungen, Prinzipien, Ausdrucksformen, aber auch Grenzen der Toleranz sowie nach dem Umgang mit dem kulturellen, politischen und religiösen Pluralismus in etablierten Demokratien sowie im Demokratisierungsprozess. Somit gewinnt die Problematik der Toleranz komplexe religiöse, politische und gesellschaftliche Dimensionen. Welche Arten von Pluralismus kann ein demokratischer Staat zulassen bzw. fördern? Welche Formen von Andersheit können toleriert werden und welche nicht? Wo sind die Grenzen des Tolerierbaren?

Die Ausdrucksformen der staatlichen Neutralität (Kleidungsvorschriften, Bildungswesen, Verfahrensformen) sind nie vollständig neutral gegenüber den im Staat vertretenen Weltanschauungen. Manche von ihnen sind mit den Neutralitätsnormen besser verträglich als andere. Die Frage ist deshalb, was es bedeutet, die Anhänger dieser Weltanschauungen als Gleiche zu behandeln. Erlaubt oder erfordert dies eine faktische Ungleichbehandlung (Ausnahmeregelungen, Kompensation von Nachteilen, positive Unterstützung)? Gibt es Gründe dafür, religiöse Einstellungen anders zu behandeln als säkulare Lebensweisen? Gibt es etwa Gründe, die Freiheit des künstlerischen Ausdrucks mit Hinblick auf Religionen in besonderer Weise zu beschränken? Steht eine solche Beschränkung nicht im Widerspruch zur Meinungsfreiheit?

Wäre es vor diesem Hintergrund nicht sinnvoll, unsere Verständnisse von Meinungs-, Gewissens- und Religionsfreiheit auf den Prüfstand zu stellen? Wie lässt sich das Verhältnis der Toleranz zu den erwähnten einzelnen Rechten bestimmen?

Der vorliegende Sammelband trägt dem Thema *Toleranz in transkultureller Perspektive* Rechnung und stellt das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen der Universität Kassel und der Universität Tunis dar. Er ist in drei Themenkomplexe eingeteilt, die im Folgenden kurz erörtert werden.

Ein erster Themenkomplex bietet begriffliche und konzeptionelle Annäherungen an Toleranz und Intoleranz aus verschiedenen systematischen und ideengeschichtlichen Blickwinkeln. Dabei werden zum einen die normativen Dimensionen des Toleranzbegriffes herausgearbeitet und sein Verhältnis zum Kompromiss analysiert. Zum anderen wird die Rolle von Übersetzungen in der Entstehung von Begriffen wie Toleranz und Intoleranz in interkulturellen und dekolonialen Ansätzen diskutiert. Damit kann eine neue Herangehensweise an die Behandlung dieses Themas ermöglicht werden, die sich von der auf den Islam zentrierten Diskussion löst und auch bisher wenig beachtete Aspekte in der arabischsprachigen Debatte beleuchtet.

Ein zweiter Themenkomplex widmet sich der Toleranz und den Herausforderungen des Pluralismus, denn ohne kulturelle, religiöse, sprachliche und politische Differenzen sowie Konflikte gibt es keine Möglichkeit, Toleranz zu denken. Dabei werden diverse Facetten des Pluralismus herausgestellt und verschiedene Formen der Alterität reflektiert, ohne jedoch die Frage nach den Grenzen von Toleranz außer Acht zu lassen. In diesem Zusammenhang lässt sich der Pluralismus in verschiedenen Kontexten artikulieren, wie in der Multikulturalismusdebatte, im feministischen Diskurs, in der phänomenologischen Diskussion, aber auch in der Neudeutung der klassischen islamischen *Dimmī*-Konzeption; seine Bedeutung für die Toleranz und ihre Grenzen wird in unterschiedlichen Absichten bearbeitet.

Der dritte Themenkomplex wendet sich der Diskussion um Toleranz, Freiheit und Menschenrechte zu. Hier wird einerseits das Verhältnis von Toleranz zur Religions-, Gewissens- und Meinungsfreiheit kritisch betrachtet. Dabei können die Konflikte und Schwierigkeiten in der Legitimation einzelner Freiheiten besprochen und Anpassungsstrategien von Religionen an die Menschenrechte erläutert werden. Andererseits wird die Toleranz in Zusammenhang mit dem Kanon der Menschenrechte auf nationaler sowie internationaler Ebene untersucht. Im Zuge dessen wird neben spezifischen theologischen Perspektiven auch der Frage nach juristischen, menschen- und verfassungsrechtlichen Problemen, wie sie bspw. nach der Revolution in Tunesien diskutiert wurden, nachgegangen.

Der Sammelband bietet facettenreiche Reflektionen zur Debatte um Toleranz und Intoleranz in transkultureller Perspektive und bringt gegensätzliche philosophische Stimmen ins Gespräch. Er soll zur Dezentrierung des vorherrschenden islamozentrischen Fokus auf die Debatten um Toleranz beitragen und die asymmetrischen Wahrnehmungen unterschiedlicher philosophischer Traditionen und Kulturen kritisch hinterfragen.

Der vorliegende Band ist dialogisch aufgebaut: Jedem Beitrag folgt ein *regard croisé*, d.h. eine kurze Erwiderung, die die Ausführungen einer Prüfung aus einem anderen Blickwinkel unterzieht und insofern eine Weiterführung, einen Kommentar oder eine Kritik des Textes darstellt. Die dialogische Struktur, in der die Erwiderungen unmittelbar auf die jeweiligen Beiträge folgen, steht exemplarisch für zahlreiche, engagierte und fruchtbare Diskussionen zwischen den verschiedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit jeweils unterschiedlichen philosophischen, kulturellen und sprachlichen Prägungen.

Dieser Band ist das Ergebnis einer interdisziplinären und interkulturellen Zusammenarbeit, die von Prof. Dr. Walter Pfannkuche und mir am Lehrstuhl für praktische Philosophie initiiert und durchgeführt wurde. Die Beiträge dokumentieren die Akten der Tagung *Toleranz in transkultureller Perspektive*, die vom 25. bis 28. September 2013 in der Nationalbibliothek in Tunis stattfand. Die Beiträge von Prof. Dr. J. Maclure und Prof. Dr. V. Zanetti sind zusätzlich in den Band aufgenommen worden.

Die Ergebnisse dieser Kooperation zwischen der Universität Kassel und der Universität Tunis bzw. dem UNESCO-Lehrstuhl für die arabische Welt, die in Form von Tagungen, Kolloquien und Forschungsaufenthalten stattgefunden haben, sind in den folgenden Publikationen bei *Velbrück Wissenschaft* veröffentlicht: *Kultur, Identität und Menschenrechte. Transkulturelle Perspektiven* (2012), *Demokratie, Pluralismus und Menschenrechte. Transkulturelle Perspektiven* (2014) und *Gerechtigkeit in transkultureller Perspektive* (2016). Der vorliegende Band zur *Toleranz in transkultureller Perspektive* stellt den Abschluss dieser Kooperation dar.

Ohne eine umfangreiche finanzielle und ideelle Unterstützung wäre der vorliegende Band nicht zustande gekommen. Allen voran sei dem *Deutschen Akademischen Austauschdienst* (DAAD) – insbesondere Frau Dr. Renate Dieterich und ihrem Arbeitsteam sowie Frau Beate Schindler-Kovats, der damaligen Leiterin der DAAD-Außenstelle Tunis – gedankt, mit dessen Förderung im Rahmen der deutsch-arabischen Transformationspartnerschaft (Programmlinie 2) diese interkulturelle Begegnung realisiert werden konnte. Mein Dank gilt ebenfalls der Universität Kassel und dem Institut für Philosophie, allen voran Prof. Dr. Walter Pfannkuche für dessen freundliche und intensive Unterstützung. Ferner möchte ich den Kollegen Dr. Philippe Brunozzi, Prof. Dr. Henning Hahn und Dr. Jens Schnitker meinen Dank aussprechen.

Ein herzlicher Dank geht ebenfalls nach Tunis an Herrn Prof. Dr. Fathi Triki, Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls für Philosophie in der arabischen Welt an der Universität Tunis, der als Kooperationspartner der Universität Kassel das Projekt mit unterstützt hat. Mein Dank gilt außerdem Herrn Prof. Dr. Mohamed Kamel Eddine Gaha, Direktor der tunesischen Nationalbibliothek. Er stellte großzügig die Räumlichkeiten der Nationalbibliothek für unsere Tagung zur Verfügung.

Ein großes Lob möchte ich an dieser Stelle auch an die Übersetzerinnen und Übersetzer der Beiträge und der Erwiderungen richten: Yvonne Albrecht, Nadia El Ouerghemmi, Henning Hahn, Johann Gartlinger, Markus Kneer, Patrick Luszeit und insbesondere Hans Jörg Sandkühler. Ohne deren sorgfältige und rasche Arbeit hätte dieser Band nicht erscheinen können. Ein besonderer Dank gilt Herrn Daniel Emde, Herrn Johann Gartlinger und Herrn Patrick Luszeit, die den Publikationsprozess tatkräftig unterstützt haben.

Für ihre Hilfe bei den letzten Korrekturen möchte ich auch Frau Dr. Sarah Schmidt und Prof. Dr. Dirk Stederoth danken. Mein Dank gilt nicht zuletzt Frau Marietta Thien vom Verlag *Velbrück Wissenschaft* für die vertrauensvolle und entgegenkommende Zusammenarbeit.

Berlin, im Juli 2020